

Verspäteter Spatenstich für neue Tagespflege

Neubau: Die Caritas baut an der Herzebrocker Straße. Was Senioren dort erwartet

■ **Gütersloh** (rb). Bald verfügt der Caritasverband für den Kreis Gütersloh auch in der Kreisstadt über ein Caritas-Haus. Es wäre die sechste Einrichtung, in der eine Tagespflege für Senioren angeboten wird. Zudem sind dort Wohngemeinschaften für Ältere vorgesehen. Auf dem Grundstück an der Herzebrocker Straße 41 wurde jetzt das Projekt vorgestellt, während die Bauarbeiten schon begonnen hatten. Im Sommer 2017 sollte das Gebäude fertig sein, sagte Caritas-Vorstand Matthias Timmermann.

Im Erdgeschoss entstehen demnach 22 Plätze für die Tagespflege. Hier werden Senioren auf 400 Quadratmetern werktags von sieben bis acht Mitarbeiterinnen versorgt. Ein Fahrdienst holt die zu Betreuenden ab und bringt sie abends in ihre gewohnte Umgebung zurück. Die beiden Wohngemeinschaften in den zwei Obergeschossen sollen auf insgesamt 1.400 Quadratmetern einmal elf, einmal zwölf

Bewohner aufnehmen. Hier soll den Mietern ein Leben „in einer überschaubaren, familienähnlichen Gemeinschaft“ ermöglicht werden, wie es in der Projektbeschreibung heißt. Jeder hat ein mit sanitären Anlagen und eigenen Möbeln ausgestattetes Zimmer, dazu kommen Gemeinschaftsräume. Außerdem sind zwei seniorengerechte Wohnungen von je 60 bis 70 Quadratmetern geplant. Das Gebäude nahe der Einmündung zur Wiesenstraße wird über eine eigene Tiefgarage verfügen, die auch Anwohnern Plätze bietet.

Die Caritas mietet das vom Architekturbüro Bolzenius und Westkämper aus Herzebrock-Clarholz entworfene Haus von einem privaten Investor, der nicht genannt werden möchte. Bislang betreibt der Sozialverband ähnliche Einrichtungen in Clarholz, Herzebrock, Verl und Wiedenbrück, im Bau befindet sich eine Tagespflege in Langenberg.



Baubeginn: Symbolisch starteten Caritas-Vorstand Matthias Timmermann (v. l.), Carmen Hagenlücke vom Architekturbüro Bolzenius und Westkämper, Caritas-Pflege-Fachbereichsleiter Kerstin Pleus und Bruno Depenbusch sowie Stefan Bolzenius die Bauarbeiten.